Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.

Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Inserate werden ... bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Mitt. ...

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang. Aufl. 46,000 Exempl.

Dresden, 1888.

Aepfelwein eigener Kelterei
empfiehlt mit Garantie völliger Reinheit u. Güte, à Lit. 40 Pf., in Gebinden billiger
C. H. Kühn, Dresden-N., Böhmischestrasse 1 (Eingang Alaunstrasse.)

Die bewährtesten Bade-Einrichtungen empfiehlt G. Troltzsch, Dresden, Marienstrasse 16.

Tapeten.
Grösste Auswahl, billigste aber feste Preise.
Franz Schlote,
im Café Passage, Ecke Johannesstrasse.

Brillen und Pincenez
in Gold, Nickel, Stahl, Schildpatt, Horn etc.
empfiehlt
König Johann-Strasse. **Richard Kändler** König Johann-Strasse.
Anpassen der Gläser für jedes Auge mittelst der Sk...
Zuverlässige Anfertigung von Brillen nach ärztlicher Verordnung.
Reparaturen schnell und sauber.
Augenkranken werden tüchtige Augenärzte nachgewiesen.

Solide Ausführung. Künstliche **Zähne und Gebisse**
Fritz Hansen.
Schiessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse,
Empfohlen von Dr. med. Trosling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben. Mässige Preise.

Leberthran, beste Marke von Meyer, Christiania, Kgl. Hofapotheke Dresden, am Georgenthor.

Nr. 219. Spiegel: Neueste Telegramme. Hofnachrichten, Schießresultate, Gesangsaufführung auf der Vogelwiese, Hochwasser in der Lausitz, Oesterreichische Zölle auf Gärtnereiprodukte, Gerichtsverhandlungen. „Margarethe". Modebrief, Briefkasten. **Montag, 6. August.**

Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Paris, 5. August. Boulanger hat nunmehr seine Kandidatur um die im Departement Charente-Inférieure und im Departement der Somme erledigten Deputirtensitze bestimmt aufgestellt. Derselbe reist heute Abend nach Saintes, kehrt aber Dienstag hierher zurück, um die an ihn abgeordneten Delegirten der „Somme" zu empfangen.

Lokales und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin sind vorgestern Morgen in Stockholm angelangt, wo dieselben von dem Kronprinzen von Schweden empfangen wurden. Nach kurzem Aufenthalt fuhr das Königspaar mittelst Sonderzuges nach Schloß Tullgarn, wo die Majestäten noch gegen 8 Tage zu verweilen gedenken.

— Staatsminister Graf v. Fabrice ist von Berlin zurückgekehrt.

— Nach der Zurückkunft unseres Königspaares aus Schweden erwartet man das Eintreffen des Kronprinzen Victor Emanuel von Italien am sächsischen Hofe. Der Kronprinz ist der Enkel der Herzogin von Genua, der Schwester des Königs Albert und des Prinzen Georg, also deren Großneffe. Augenblicklich weilt der italienische Kronprinz in München; es heißt, er werde sich alsbald mit der Prinzessin Clementine von Belgien verloben. Diese ist die dritte Tochter des Königs Leopold; ihre ältere Schwester, die dem Kronprinzen von Oesterreich vermählte Erzherzogin Stephanie weilt augenblicklich in München. Der eventuelle italienische Bräutigam ist 1869, die belgische Braut 1872 geboren.

— Das Vogelwiesenfeuerwerk wurde gestern Abend leider vom Wasser beeinträchtigt. Gerade zum Beginn desselben stellte sich Regen ein, so daß die Sache ohne Effekt verlief.

— Ueber den Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse sind gestern folgende telegraphische Nachrichten eingegangen. In Melnik und Leitmeritz war gestern Abend 5 Uhr der Wasserstand 260 bez. 250 Ctm. über Null. In Dresden hatten wir gestern Abend 7 Uhr 204 Ctm. über Null, steigt noch und ist eine Wasserhöhe von 250 Ctm. über Null zu erwarten.

— Das nunmehr zu Ende gegangene Schießen der Bogenschützengilde hat folgende Resultate ergeben. Es sind geschossen worden: Der Königsschuß von Herrn Particulier Regner, geschossen durch Herrn Kaufmann Eichler, der Ducatenpokal von Herrn Hofmundbäcker Steinchen, geschossen durch Herrn Deputirten Weißbach; die Rudolph'sche Medaille von Herrn Schlossermeister Hempel, selbst geschossen; die Friedrich-August-Jubelprämie von Herrn Kaufmann Mielke, geschossen durch Herrn Kaufmann Eichler; das Kreuz-Kleinod von Herrn Holz- und Steinhändler Schulze, geschossen durch Herrn Fabrikant Liebel; das rechte oder Elbflügel-Kleinod von Herrn Sattlermeister Spanmann, geschossen durch Herrn Meister Mark; das linke oder Landflügel-Kleinod von Herrn Holz- und Steinhändler Schulze, geschossen durch Herrn Fabrikant Liebel; das Schwanz-Kleinod von Herrn Restaurateur Hecht, geschossen durch Herrn Deputirten Weißbach; die Kronprämie von Herrn Brauerei-Direktor Bier, geschossen durch Herrn Restaurateur Fischer; die Reichsapfel-Prämie von Herrn Particulier Meinhold, geschossen durch Herrn Kunstgärtner Beyer; die v. Polenz-Prämie von Herrn Obertelegraphen-Assistent Lenk, geschossen durch Herrn Deputirten Hanswald; die I. Heydenreich-Prämie (rechte Fahne) von Herrn Kaufmann Albanus, geschossen durch Herrn Dep. Barthel; die II. Heydenreich-Prämie (linke Fahne) von Herrn Kammerherrn Baron v. Burgk, geschossen durch Herrn Dep. Beger; die Scepter-Prämie von Herrn Kunst- und Antiquitätenhändler Martin, selbst geschossen; die Scholz-Prämie von Herrn Kaufmann Paul Gaise, geschossen durch Herrn Decorationsmaler Hans; die O'Byrn-Prämie von Herrn Restaurateur Stiebitz, geschossen durch Herrn Particulier Wahle; die Schnabel-Prämie von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde; die Wein-Deputat-Prämie von Herrn Rechnungsführer Kühler, selbst geschossen; die Keil-Prämie von Herrn Fabrikant Merkowski II, selbst geschossen; die v. Solms-Prämie von Herrn Particulier A. Scholz, geschossen durch Herrn Hauptcassirer a. D. Schroth; die Kretschmar-Medaille von Sr. Exc. Generalleutn. O'Byrn, geschossen durch Herrn Vorstand Kretschmar; die Kretschmar-Prämie von Herrn Obertelegraphen-Assistent Lenk, geschossen durch Herrn Dep. Hanswald; die Dr. Bayer-Prämie von Herrn Hotelier Cantzler, geschossen durch Herrn Decorationsmaler Möller; die Dr. Höckner-Prämie von Herrn Particulier Meinhold, geschossen durch Herrn Kunstgärtner Beyer; die Jähne-Prämie von Herrn Gutsbesitzer Tamm, geschossen durch Herrn Dep. Barthel; die Benedictus-Prämie von Herrn Schneidermeister Wallrath, geschossen durch Herrn Privatus Wohlke; die Fröncke-Prämie von Herrn Deputirten Weißbach, selbst geschossen; die Jahn-Prämie von Particulier Meinhold, geschossen durch Herrn Kunstgärtner Beyer; die Barthel-Prämie von Herrn Kammerherrn Graf von Lüdner, geschossen durch Herrn Dep. Barthel; die Hanswald-Prämie von Herrn Fabrikant Liebold, geschossen durch Herrn Privatus Jehn; die Müller'sche-Prämie von Herrn Zimmermeister Weber, geschossen durch Herrn Kunstgärtner Beyer; die Merkowsky-Prämie von Herrn Restaurateur Spanier, geschossen durch Herrn Dep. Hanswald; die Hilscher-Prämie von Herrn Kaufmann Weingärtner, geschossen durch Herrn Decorationsmaler Möller.

— Daß das Publikum der Dresdner Vogelwiese unendlich besser ist als sein Ruf, das zeigte sich vorgestern bei dem von der priv. Bogenschützengesellschaft veranstalteten großen Concert. Es herrschte in der vieltausendköpfigen Zuhörerschaft lautlose Stille und Andacht. Aufmerksam lauschte man den gesanglichen und musikalischen Darbietungen, die aus der mit grün-weißen Farben drapirten Schießhalle die etwas kühle, aber freundliche Nacht erfüllten. Bis weit hinter die Vogelstangen stand die Menge Kopf an Kopf. Die Akustik erwies sich als vortrefflich. 180 Sänger des Elbgausängerbundes setzten im Wechsel mit der Capelle des 1. Leib-Grenadier-Regiments ihre besten Kräfte ein, den Abend, der Aller Erwartungen weit übertraf, zu einem genußreichen zu gestalten. Es „klappte" überall, bei Sängern, Musikern, wie Tambouren. Die Vorträge, die rasch und flott von Statten gingen, wurden von den Herren Cantor Schöne und Musikdirector Ehrlich mit Präcision und Schwung geleitet. In „Den König segne Gott" stimmte das tausendköpfige Publikum kräftig ein. Den Schluß der musikalischen Darbietungen bildeten die 7 historischen Märsche, welchen nur noch die sächsische Retraite folgte. Während sich nun die große Zuhörerschaft unter deren Klängen zerstreute, hielten die Sänger gemeinschaftlichen Einzug im Schützenzelte, wo sie herzlich vom Gesammtvorstand der Bogenschützen bei einem Labetrunk begrüßt wurden, um alsdann von Neuem Gaben ihrer tüchtigen gesanglichen Schulung abzulegen. Herr Dr. Mehnert hielt hierbei eine längere, mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in welcher er Namens der Gilde der Sängerschaft, in Sonderheit dem dirigirenden Cantor Schöne und Vorsitzenden des Elbgausängerbundes Schwarze herzlichen Dank für das schöne Gelingen des Abends aussprach. Herr Deputirter Jähne brachte ein freudiges Hoch auf Herrn Musikdirector Ehrlich und seine brave Capelle aus, während Herr Lithograph Stenzel die Bogenschützengesellschaft feierte.

— Das städtische Armenamt veröffentlicht das Verzeichniß der ihm in den letzten Monaten zugegangenen Spenden. Es finden sich darunter mehrfach sogenannte Sühnegelder vertreten, d. h. Bußen, die in Privatklagen von dem Friedensrichter behufs Beendigung eines Streites dem Beleidiger auferlegt worden sind. Von sonstigen Beiträgen entfallen die namhaftesten Summen auf 100 Mark, welche der Generalconsul Bankier Mankiewicz aus der Elsmeyerstiftung zur Vertheilung am Geburtstage des Königs, sowie auf 300 Mk., die Herr Bankier Joseph Bondi zur Vertheilung an „würdige christliche Arme" (sehr anerkennenswerth!) und auf 150 Mk., die Herr Hotelier Cantzler als Ertrag eines Concertes im Wiener Garten spendete. Auch die 30 Mk., die Herr Restaurateur Fiebiger aus Anlaß seiner Verpflichtung als Bürger stiftete, verdienen Nachfolge.

— Die am 1. Okt. in Kraft tretende Verordnung über die Beleuchtung der Treppen und Fluren bewohnter Häuser enthält nachstehende Bestimmungen: In allen zum Stadtbezirke Dresden gehörigen bewohnten Grundstücken sind die zu den Wohnungen führenden Räume, insbesondere die Hausfluren, Treppen, Gänge und Höfe, vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit, spätestens vom Beginn der öffentlichen Straßenbeleuchtung an bis 10 Uhr Abends, bei früherer Schließung der Grundstücke aber bis zu dieser, mit ausreichender und feuersicherer Beleuchtung zu versehen. Die Beleuchtung der Höfe, Fluren, Treppen und Gänge ist in gleichem Maße auch in Fabriken, gewerblichen Anstalten und Arbeitsstätten, sowie in den öffentlichen Vergnügungs-, Versammlungs- und Schankstätten und in den zu den vorbezeichneten Arbeits- und Versammlungsstätten gehörigen Bedürfnißanstalten zu bewirken, und zwar ist hier die Beleuchtung auf so lange während der Nachtzeit zu erstrecken, als daselbst Menschen sich aufhalten oder sonst zu verkehren pflegen. Auch während der Tageszeit sind die zu erleuchtenden Räume mit Beleuchtung zu versehen, wenn das Tageslicht zu denselben keinen genügenden Zutritt hat. Verantwortlich für die Erfüllung der vorstehenden Vorschriften sind die Eigenthümer, Verwalter und die von denselben etwa mit der Fürsorge für die Beleuchtung beauftragten Hausmänner der Grundstücke bez. die Inhaber der Betriebe, deren Stellvertreter und Geschäftsbevollmächtigte. Von dieser Verantwortlichkeit werden die Vorgenannten nicht befreit, wenn sie die Fürsorge für die Beleuchtung anderen Personen, namentlich den Miethern übertragen. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

— Durch den Tod des Dr. Kahnis in Leipzig rückt Geh. Kirchenrath Prof. Dr. G. V. Lechler als zweiter Professor der theologischen Facultät zu Leipzig in das Domcapitel zu Meißen als Mitglied ein. Die feierliche Aufnahme wird voraussichtlich am nächsten Exaudi-Capitelsconvent stattfinden.

— Ueber das Hochwasser in der Lausitz und den benachbarten schlesischen und böhmischen Strichen liegen äußerst schlimme Nachrichten vor. Leider haben zahlreiche Menschen in dem Wasser ihren Tod gefunden. So ertrank in Langenöls ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr, der Sattlermeister Pietsch, in Haberdorf ein junger Mann, in Stowrow, Blau und Liebenbach sind gleichfalls mehrere Menschen verunglückt, in Kunzdorf sind drei Kinder und in Lauban eine junger Mühlenhelfer ertrunken. In Lauban ist der Bahnhof überschwemmt. Die Geleise sind sämmtlich meterlief unterwühlt, viele Maschinen und eine Anzahl Waggons sind umgestürzt. Tausende Centner von Steinkohlen sind weggespült. Sämmtliche Bahnhofsgebäude stehen unter Wasser. Der Schaden ist ungeheuer; man sagt, er beziffert sich auf Millionen, da die ganze Gebirgsstrecke von der Ueberschwemmung heimgesucht sein dürfte. Auf lange Zeit dürfte der Bahnkörper kaum befahrbar sein. Auch die unteren Stadttheile sind an vielen Stellen unter Wasser gesetzt. Der Queis hat die ganze Ostseite der Stadt und das anliegende Berthelsdorf überschwemmt, viele Menschen konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Keller und tiefer liegende Wohnungen stehen sämmtlich unter Wasser. Bei Zittau ist die zwischen dem Anlagenpfeilen und der Pomischer Straße gelegene massive Neißbrücke für jeden Verkehr gesperrt. Die Neißeniederungen von Grottau und Hartau aus, bei Zittau vorbei bis Hirschfelde und Türchau bilden einen stundenlangen See. Die Grottauer Chaussee ist überfluthet, die Brücke am Pomischer Damm weggerissen. Aus Nieda wird gemeldet, daß daselbst das Hochwasser den höchsten Wasserstand von 1858 noch um 25 Centimeter überschritten hat.

— Der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau war im vergangenen Jahre seitens der Vorstände des Obst- und Gartenbauvereins und des Gemüsegärtner-Vereins zu Zittau eine Eingabe zugegangen, in welcher über die von Oesterreich-Ungarn beschlossene Einführung eines zum Theil recht hohen Zolles auf gärtnerische Erzeugnisse Beschwerde geführt wird, weil dieselbe geeignet sei, „die zahlreichen Gärtnereien der Süd-Lausitz, die ihren Hauptabsatz nach dem sie auf drei Seiten umschließenden Böhmen haben, total zu ruiniren, wenn es nicht gelinge, seitens des Deutschen Reiches mit Oesterreich Zolleinigung nach den bisherigen Verhältnissen, nach welchen alle gärtnerischen Erzeugnisse freien Eingang nach Oesterreich hatten, zu erlangen." Nicht der mehr oder minder hohe Zoll, heißt es in der Eingabe, oder die Auslegung, ob dieser oder jener Gegenstand zu den feineren zu zählen, ist hier in Frage, sondern jeder Zoll überhaupt, denn die südlausitzer Gärtnereien würden bei Inkrafttreten des Zolles mit Ausführung ihrer Erzeugnisse auf die vorhandenen wenigen Zollstraßen verwiesen werden, und das vertragen die meisten Erzeugnisse wegen der Umwege nicht. Nach eingehender Prüfung der Verhältnisse hat die Kammer zu Zittau beschlossen, im Sinne der Unterzeichner der Eingabe eine Vorstellung an das sächsische Ministerium des Innern zu richten. In dieser wird u. A. angeführt: Die Ausfuhr nach Böhmen geschieht weniger durch Lieferungen der Gärtner selbst, als durch Händler, ja zur Salatzeit durch Tausende von kleineren und größeren böhmischen Händlern, die die sächsischen Gartenerzeugnisse in der Zittauer Gegend einkaufen und auf allen Wegen und Stegen nach Böhmen einführen. Eine Anfangs der 80er Jahre unter den Gärtnern aufgenommene Statistik ergab gegen 280,000 Mk. (und genau 130,000 Mk. für Pflanzen und Blumen und 150,000 Mk. für Gemüse) Werth der nach Böhmen ausgeführten Gärtnereiprodukte, und war eher zu niedrig als zu hoch berechnet. Eine spätere Schätzung ergab schon gegen 400,000 Mk. und es dürfte zur Zeit die Einfuhr infolge der großen Nachfrage seitens der böhmischen Händler in diesem Jahre wohl gegen 5—600,000 Mk. zu schätzen sein.

— Auf dem Schlesischen Bahnhofe in Berlin trat dieser Tage ein wohlbeleibter Herr an den Stadtbahnschalter, warf ein Zehnpfennigstück auf das Zahlbrett und sprach dabei die Worte: „Jistboom, dritter." (Gießbaum, dritter Klasse.) Der Schalterbeamte hatte sofort verstanden, daß der Mann ein Billet dritter Klasse nach Bahnhof Börse wünschte und bestätigte auf eine Frage, daß diese Bezeichnung bei einem großen Theile des Publikums gang und gäbe sei.

— Gestern Vormittag trieb ein Floß oberhalb Dresden ohne Mannschaften den Elbstrom hinab, das sich in Folge des Wasserwuchses irgendwo losgerissen haben mochte. An den Elbbädern oberhalb der Augustusbrücke blieb es hängen und ward hierselbst auseinandergenommen.

— Die vor einigen Monaten verstorbene Rentnerin Frau Christiane Charlotte verw. Richter geb. Lindner hat 900 Mk. dem hiesigen Bürgerhospitale, 900 Mk. dem vereinigten Frauenhospitale und 600 Mk. dem Stadtwaisenhause letztwillig ausgesetzt.

— In 5 Zügen mit zusammen 204 Achsen langten am gestrigen Vormittage die Theilnehmer an den von der sächsischen Staatsbahn-Verwaltung veranstalteten billigen Extrafahrten Leipzig-Dresden und Chemnitz-Dresden auf dem Böhmischen Bahnhofe hier an. Die von Leipzig gekommenen drei Extrazüge beförderten über 3000 Personen, während die beiden Chemnitzer Extrazüge über 1700 Personen nach hier brachten.

— Die Sommerfrische in Bad Schweizermühle hatten an die Kaiserin Victoria Augusta, welche als junge Prinzessin einige Zeit zur Kur daselbst geweilt hatte, anläßlich der Geburt des jüngsten Prinzen ein Glückwunschtelegramm gerichtet, worauf am 2. August ein von dem Oberhofmeister Baron v. Mirbach unterzeichnetes Danktelegramm einlief.

— Der Sächsische Gastwirthsverband wird, wie schon gemeldet, seine diesjährige Zusammenkunft morgen Dienstag in Wurzen abhalten. Es werden gegen 600 Theilnehmer aus sächsischen Städten erwartet.

— In Burgstädt bei Chemnitz soll, nach einer uns zugegangenen telegraphischen Nachricht, in vorvergangener Nacht ein Brand in großer Ausdehnung stattgefunden haben.

— In Colditz ward am 3. d. M. die Lindner'sche Dampfmühle ein Raub der Flammen. Selbstentzündung des gehenden Zeugs wird als Entstehungsursache angenommen.

— Am 3. d. M. in den Morgenstunden ist der ledige 28jährige Steinbrecher Julius Hermann Großer aus Seifhennersdorf bei Zittau bei der Neumühle in Groß-Cotta ertrunken aufgefunden worden. Großer, welcher dem Trunke ergeben und obdachlos war, scheint den Tod gesucht zu haben.

— Die durch Hochfluth auf der Zittau-Markersdorfer Secundärbahn hervorgerufene Betriebsstörung ist beseitigt und der Zugsverkehr auf der gesammten Strecke am Sonnabend Nachmittag wieder aufgenommen worden.

— Anläßlich seines 50jährigen Geschäftsjubiläums schenkte Kaufmann Gustav Grimm dem Stadtrathe in Treuen in vierprozentigen Staatspapieren die Summe von 40,000 Mark. Dem Inhalte der Stiftungsurkunde zufolge soll der Zinsenertrag dieses hohen Vermächtnisses die Mittel zur Anstellung eines akademisch gebildeten Sprachlehrers gewähren.

— Landgericht. Vor der Berufungsinstanz, Ferienstrafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Kurth, kam vorgestern der Beleidigungsprozeß gegen den Buchdruckereibesitzer Sellnick, den Schriftsteller Gassert und bez. den Verlagshändler Ewald nochmals zur Verhandlung. Es handelt sich hierbei um eine Reihe Angriffe der Parteien, die theils in dem von Sellnick redigirten Blatte, theils in einer von Gassert herausgegebenen, längst wieder eingegangenen Zeitschrift „Der neue Calculator", theils in der von Ewald redigirten, wöchentlich einmal erscheinenden „Dresdner Tribüne" veröffentlicht worden sind. Für diese Preßausbrüche waren unter Berücksichtigung von Vorstrafen seitens des Schöffengerichtes 5 Monate Gefängniß für Sellnick und je 5 Wochen für Gassert und Ewald erkannt worden und das Landgericht erachtete diese Strafen auch für gerechtfertigt, weshalb die eingewendeten Rechtsmittel verworfen wurden. — Der Laufbursche Franz Ferdinand Köhler führte, zum Theil unterstützt von dem Mitangeklagten Georg Stranger, in der Zeit von April bis Juni d. J. mehrere Einbrüche in verschiedene Geschäfte auf der Victoriastraße aus, und hierbei fiel den Dieben u. A. auch ein Geldbetrag von 70 Mk. in die Hände. Das Urtheil lautete für Köhler auf 1 Jahr 3 Monate, für dessen Complicen auf 10 Monate Gefängniß. — Die Dienstmagd Marie Therese Schönach verschaffte sich unter dem Vorgeben, sie wisse zwei Mädchen, die sich verdingen wollten, einen Betrag von 3 Mk. als sogenanntes „Drangeld" und fälschte dann einen Zettel des Inhaltes „Ich bekenne hiermit, 3 Mk. als Drangeld erhalten zu haben und werde den Dienst in 3 Wochen antreten. Ida Seifert in Reibnitz." Mündlich theilte die Angeklagte der betrogenen Dame noch mit, die Seifert sei von einem Kinde entbunden worden, werde aber zu der von ihr bezeichneten Zeit pünktlich antreten. Wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle muß die Schönach 3 Monate Gefängniß verbüßen. — Am 9. Juni d. J. entwich dem Amtsgerichtswachtmeister Carl Wilhelm Wagler ein zu 4 Wochen Haft verurtheilter und der Landespolizei überwiesener Vagabund Namens Ewald Schubert, der aber noch an demselben Tag wieder ergriffen wurde. W. hatte den mit Holzmachen beschäftigten Gefangenen nur wenige Minuten unbeaufsichtigt gelassen, weil ihm anderweiter Dienst oblag und Schubert war hierbei unter Benutzung der unverschlossenen Hofpforte verschwunden. Der Wachtmeister wurde wegen fahrlässigen Entweichenlassens eines Gefangenen mit 20 Mk. Geldstrafe belegt.

— Amtsgericht. Des Betrugs angeklagt, wankte gestern, auf zwei Krücken gestützt, der Agent August Robert Redde nach der Anklagebank des Schöffengerichtes. Vor 14 Jahren noch ein gutsituirter, in den weitesten Kreisen bekannter Kaufmann Dresdens, kam der jetzt 43 Jahre alte Mann infolge verfehlter Spekulationen auf Petroleum an den Bettelstab und seitdem fristete er seinen Lebensunterhalt als Agent verschiedener Nordhäuser Firmen. Dann warf ihn ein schweres Leiden auf das Krankenlager und beraubte ihn des Gebrauchs der Beine, sodaß er sich nur noch mit Hülfe von Krücken mühsam fortzubewegen vermag. Seitdem ist Redde von den verschiedensten Seiten, namentlich auch von der Dresdner Kaufmannschaft, ebenso oft als reichlich unterstützt worden. Schließlich versiegte aber auch einmal diese, von dem Angeklagten übrigens häufig mißbrauchte Geldquelle und von diesem Zeitpunkte ab sank Redde zum Bettler herab. Er war es, der u. A. kürzlich mit einer Droschke vor einem Restaurant in Neustadt angefahren kam und die Gäste desselben in ziemlich aufdringlicher Weise „um ein paar Groschen" bat, weshalb er mit einer Haftstrafe belegt wurde, die seitdem mehrere Auflagen erlebte. Im Zusammenhange mit einer solchen Bettelfahrt steht auch der Betrug, um welchen es sich jetzt handelte. Redde hatte den Droschkenkutscher Richter zu einer Zeitfahrt gedungen, die 2¾ Stunden andauerte, und der biedere Rosselenker riskirte lediglich um deswillen die Fahrtaxe von 4 Mk. 50 Pfg., weil ihm sein Fahrgast vorlog, er wolle bei mehreren seiner „Kunden" Geld einkassiren. In der That schuldete

Meyer's Joppen für Herren und Knaben von 7½ Mk. an nur Frauenstrasse 4 und 5.